

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1902

278 (27.11.1902)

Durlacher Wochenblatt.

Tageblatt.

N. 278.

Ersteinstägliche.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 2 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mk. 2 Pf. ohne Postgeld.

Donnerstag den 27. November

Einrückungsgebühr per viergespaltene
Zeile 9 Pf. Inserate erbitten man bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1902.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Die „Karlsru. Ztg.“ schreibt:

Karlsruhe, 26. Nov. Die Residenz rüstet sich zum feierlichen Empfange des Erbgroßherzoglichen Paares, das morgen in dieselbe einziehen wird, feierlich begrüßt von Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin. Der Erbgroßherzog hatte sich von Seiner Majestät dem Kaiser und König die Enthebung von seiner Dienststellung als Kommandirender General des VIII. Armee-Korps erbeten, um sich in voller Unabhängigkeit den Interessen seiner Heimath widmen zu können und die Haupt- und Residenzstadt begrüßt diesen Entschluß Seiner Königlichen Hoheit mit der Darbringung eines feierlichen Willkommens, welcher der herzlichsten Freude der Bürgerschaft darüber, daß das Erbgroßherzogliche Paar nach langen Jahren der Abwesenheit nunmehr seinen dauernden Wohnsitz in Karlsruhes Mauern nehmen will, vor dem ganzen Lande Ausdruck geben soll. Mit frohen Empfindungen berechtigten Stolzes hat das badische Volk Kenntniß genommen von den erhebenden Kundgebungen der Liebe und Verehrung, die Ihren Königlichen Hoheiten dem Erbgroßherzog und der Erbgroßherzogin bei Höchstihrem Scheiden aus den Rheinlanden von allen Schichten der Bevölkerung in so reichem Maße gewidmet wurden. Jedes Wort, das dort in der Stunde der Trennung nach jahrelangem herzlichem Zusammenwirken des Erbgroßherzoglichen Paares mit den Vertretern der Armee, der Beamten- und Bürgerschaft von berufener Seite gesprochen worden, hat lauten Widerhall geweckt in den badischen Gauen; es trug den Ausdruck begeisterter Verehrung über Berg und Thal in die Heimath. Liebe begleitete die Scheidenden auf ihrem Wege zu den erlauchteren, vielgeliebten Eltern und zur Heimath. Der volle Jubelklang der Liebe grüßt sie, da sie ihren Fuß in der Residenz des badischen Landes auf heimischen Boden setzen. Liebe und Treue, die der ehrwürdigen, weisheitsvollen Großherzog Friedrich

und Allerhöchstherrin Gemahlin, die Schöpferin segenspendender, vorbildlicher Werke der Nächstenliebe, seit Jahrzehnten gegeben und sich gewonnen haben, Liebe und Treue mögen auch dem Erbgroßherzoglichen Paare das Geleit sein in dem feierlichen Augenblicke, da ihm die Residenz im Namen des ganzen Landes den ehrfurchtsvollen Willkommensgruß entbietet.

† Karlsruhe, 26. Nov. Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sowie die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen sind mit Gefolge heute Vormittag 10 Uhr 37 Min. von Baden-Baden hier eingetroffen.

† Karlsruhe, 26. Nov. Se. Rgl. Hoheit der Großherzog hat den Eheleuten Gabriel Ernst, welche kürzlich die goldene Hochzeit feierten, ein Geldgeschenk von 30 Mk. zugewendet.

† Karlsruhe, 26. Nov. Die Herbstsaaten sind mit Ausnahme des Weizens und der zweiten Saat (Nachsaat) des Roggens überall aufgelaufen. Ihr Stand hat sich allenthalben gebessert und ist als gut bis mittel zu bezeichnen. Stoppelflecke und junge Luzerne haben ihren Stand vom Vormonat nicht ganz behauptet. Derselbe ist durch das massenhafte Auftreten von Schnecken und Mäusen stark gefährdet.

** Heidelberg, 26. Nov. In der letzten Bürgerauskunftung wurde der Kostenaufwand von 25 000 Mk. für die neue, von der Firma Voit in Durlach zu erstellende Orgel für den städtischen Saalbau genehmigt. In der Sitzung wurde auch mit Sicherheit in Aussicht gestellt, daß die Erstellung der elektrischen Bohn nach Stadttheil Neuenheim in nächster Zeit zu erwarten ist.

† Heidelberg, 26. Nov. Vergangenen Montag Abend kam der Stadttagelöhner Joh. Fischer in angetrunkenem Zustande in seine in Schlierbach gelegene Wohnung. Als die Frau ihrem Manne Mitteilung darüber machte, daß sie auf Anordnung des Arztes für den krank darniederliegenden 11 jährigen Stiefsohn, Namens Friedrich, ein Fläschchen Champagner zum Preise von 3 Mk. gekauft habe, gerieth dieser wegen der Geldausgabe in Wuth. Er

schlug seine Frau, warf seine zwei lieblichen Kinder auf den Boden, riß den kranken Knaben zum Bett heraus und versuchte denselben zum Fenster hinauszuerwerfen. Der Knabe gerieth in eine solche Aufregung, daß er nach kurzer Zeit, von einem Herzschlag betroffen, sein Leben aushauchte.

† Mannheim, 26. Nov. Wie nunmehr feststeht, wird die städtische Festhalle zu Ostern kommenden Jahres feierlich eingeweiht werden. Vorhergehen wird am Samstag ein städtischer Festakt. Daran wird sich am Ostersonntag, Montag und Dienstag ein Musikfest großen Stils, unter Mitwirkung auswärtiger Solokräfte ersten Ranges anschließen. Den Abschluß macht am Dienstag Abend eine Festoper im Hoftheater. Als Dirigenten sind der Leiter unserer Musikalischen Akademie, Hofkapellmeister Kähler, und Felix Mottl in Aussicht genommen.

— Wie den Blättern aus Freiburg gemeldet wird, hat sich Landgerichtspräsident Dr. Fieser von seiner Erkrankung derart erholt, daß er seinen Dienst wieder in vollem Umfange übernehmen konnte.

Deutsches Reich.

Essen, 26. Nov. Die Beisehung Krupps fand unter Betheiligung der ganzen Bevölkerung Essens und der Spitzen der Behörden in feierlicher Weise statt. Der Kaiser folgte dem Leichenwagen zu Fuß vom Stammhause nach dem Friedhofe. Um 12 Uhr 15 Minuten verließ der Kaiser Essen wieder.

* Essen a. d. Ruhr, 26. Nov. Vor der Abreise von Essen haben Se. M. der Kaiser und Königin die Mitglieder des Direktoriums und die Vertreter der Arbeiterschaft der Krupp'schen Werke in einem Wartesaal des Bahnhofes um sich versammelt und nachstehende Ansprache an dieselben gehalten: Es ist mir ein Bedürfnis, Ihnen auszusprechen, wie tief Ich in Meinem Herzen durch den Tod des Verewigten ergriffen worden bin. Dieselbe Trauer läßt Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Ihnen Allen aussprechen und hat Sie das auch bereits schriftlich der Frau Krupp zum Ausdruck gebracht. Ich habe häufig mit Meiner Gemahlin

„wie anders aber ist es, wenn man sich mühsam durch's Leben kämpfen muß!“

Finsternis zog ihre Stirn sich zusammen, die Lippen um ihren Mund wurden schärfer und gaben ihren fast kindlichen Zügen plötzlich einen älteren, fast schmerzlichen Ausdruck. „Sie sind gut — sehr gut gegen mich gewesen,“ grübelte sie weiter; „was kann es helfen? — Und doch gerade in diesem Moment — Bah! fort mit allen thörichten Gedanken —“

Sich aufraffend, packte sie hastig ihren Koffer fertig. — —

Der Tag war schon weit vorgeschritten, als Irma, wenig erquickt von dem nächtlichen Schlaf und über heftiges Kopfweh klagend, zum Frühstück kam. Zu ihrer Verwunderung war auch Sabine noch nicht erschienen; als sie Visette zu ihr in's Zimmer schickte, kehrte das Mädchen mit der Meldung zurück, Fräulein de Briffal sei nirgends zu sehen, dagegen habe sie dieses Billet auf deren Tisch gefunden.

Hastig erbrach Irma das Billet und las: „Liebste Freundin!“

Zürnen Sie mir nicht, daß ich das Haus verlasse, ohne Allen, besonders aber Ihnen, meine geliebte Irma, Lebwohl zu sagen — aber ich vermochte es nicht! Es hätte mir den Abschied noch schwerer gemacht, als er

Feuilleton.

Die Sünderin.

Novelle von J. Pia.

(Fortsetzung.)

Irma sah in ihrer eleganten Toilette, ein Meisterwerk kunstvoller Frauenhand, ganz entzückt aus.

„Wie schön Sie sind!“ rief Sabine, während ihr Auge mit bewunderndem Blick über die schlankte Gestalt der Freundin glitt, „und wie ich mich freue, daß Sie diese herrlichen Diamanten noch tragen, bevor ich Ihnen — vielleicht für immer — Lebwohl sage! — Sie stehen Ihnen entzückend; Sie sollten aber auch das Diadem tragen.“

„Mama meint, das mache die Toilette zu reich für einen Familienball.“

„Und sie hat Recht,“ entgegnete Sabine. „Wann gedenken Sie wieder zurück zu sein?“ fügte sie hinzu.

„Um zwei Uhr spätestens. — Und nun Adieu meine Liebe, — oder gute Nacht?“

„O nein,“ sprach Jene heiter, „ich bleibe auf, bis Sie heimkehren; Sie müssen mir noch ein wenig von dem Ball erzählen. Viel Vergnügen brauche ich Ihnen kaum zu wünschen, dazu

genügt, daß Sie zweifelsohne die Königin des Abends sind — wie stolz muß Herr Felsing auf Sie sein!“

Noch vor zwei Uhr kehrten Frau Dornau und Irma von dem Balle heim.

„Wie lieb von Ihnen, mich zu erwarten!“ sagte Irma, der Freundin lieblosend über die Wangen streichend, als diese, ihr in das Zimmer folgend, mit Visette, der Jungfer, gemeinsam half, Irma Abendmantel und Kopfhülle abzulegen. Irma löste die Diamanten von Nacken und Armen, that den Schmuck sorgfältig wieder in das Etui, und nachdem sie auch das duftige Ballkleid abgelegt hatte, verabschiedete sie die Jungfer mit der Weisung, sie am nächsten Morgen nicht vor zehn Uhr zu wecken.

Gleich darauf trat Sabine mit zwei Tassen dampfenden Kaffees ein.

„Das thut gut nach einem flott durchlebten Abend,“ lächelte sie.

Noch eine kleine Weile saßen die beiden jungen Damen plaudernd beisammen, bis Irma die Müdigkeit übermannte und Sabine sich zurückzog.

„Wenn man reich und so von Freunden umgeben ist, wie sie, mag es auch nicht schwer sein, edel und gut zu bleiben,“ dachte Sabine, während sie in ihrem Zimmer stand und stinnend hinausblinnte in die dunkle, sternlose Nacht;

die Gastfreundschaft im Krupp'schen Hause genossen und den Zauber der Liebenswürdigkeit des Verstorbenen auf Mich wirken lassen. Im Laufe der Jahre haben sich unsere Beziehungen so gestaltet, daß Ich Mich als einen Freund des Verewigten und seines Hauses bezeichnen darf. Aus diesem Grunde habe Ich es Mir nicht versagen wollen, zu der heutigen Trauerfeier zu erscheinen, indem Ich es für Meine Pflicht gehalten, der Wittve und den Töchtern Meines Freundes zur Seite zu stehen. Die besonderen Umstände, welche das traurige Ereigniß begleiten, sind Mir zugleich Veranlassung gewesen, Mich als Oberhaupt des Deutschen Reiches hier einzufinden, um den Schild des deutschen Kaisers über dem Hause und dem Andenken des Verstorbenen zu halten. Wer den Heingegangenen näher gekannt hat, wußte, mit welcher feinfühligem und empfindsamer Natur er begabt war, und daß dies den einzigen Angriffspunkt bieten konnte, um ihn tödlich zu treffen. Er ist ein Opfer seiner unantastbaren Integrität geworden; eine That ist in deutschen Landen geschehen, so niederträchtig und gemein, daß sie Aller Herzen erbeben gemacht und jedem deutschen Patrioten die Schamröthe auf die Wangen treiben muß über die unserm ganzen Volke angethane Schmach. Einen kerkendischen Mann, der stets nur für Andere gelebt, der stets nur das Wohl des Vaterlandes, vor Allem aber das seiner Arbeiter im Auge gehabt hat, hat man in seiner Ehre angegriffen. Die That mit ihren Folgen ist weiter nichts als Mord; denn es besteht kein Unterschied zwischen Demjenigen, der den Gifttrank einem Anderen mischt und kredenzt, und Demjenigen, der aus dem sicheren Versteck seines Redaktions-Bureaus mit den vergifteten Pfeilen seiner Verleumdungen einen Mitmenschen um seinen ehrlichen Namen bringt und ihn durch die hiedurch hervorgerufenen Seelenqualen tödtet. Wer war es, der diese Schandthat an unserem Freunde beging? Männer, die bisher als Deutsche gegolten haben, jetzt aber dieses Namens unwürdig sind, hervorgegangen aus eben der Klasse der deutschen Arbeiter-Bevölkerung, die Krupp so unendlich viel zu verdanken hat, und von der Tausende in den Straßen Essens heute mit thränenfeuchten Blick dem Sarge ihres Wohlthäters ein letztes Lebewohl zuwinkten. (Zu den Vertretern der Arbeiter gewendet): Ihr Krupp'schen Arbeiter habt immer treu zu Eurem Arbeitgeber gehalten und an ihm gehangen. Dankbarkeit ist in Eurem Herzen nicht erloschen. Mit Stolz habe ich im Auslande überall durch Euer vände Werk den Namen unseres deutschen Vaterlandes verherrlicht gesehen. Männer, die Führer der deutschen Arbeiter sein wollen, haben Euch Euren treuen Herrn geraubt. An Euch ist es, die Ehre Eures Herrn zu schützen und zu wahren und sein Andenken vor Verunglimpfungeu zu schützen. Ich vertraue darauf, daß Ihr die rechte Wehr finden werdet, der deutschen Arbeiterschaft fühlbar und klar zu

mir ohnehin schon wird. Sie und Ihr Berlobter haben sich mir so unsäglich gütig gezeigt — mögen Sie recht, recht glücklich miteinander werden und Ihre gegenseitige Liebe Sie trösten und entschädigen für alles Ungemach, alle Enttäuschungen, welche Ihnen nicht erspart bleiben werden.

In Ihrem Glück denken Sie bisweilen freundlich an sie, die weniger vom Glück begünstigt ist, an

Ihre Sabine de Briffal."

"Fort! — Ohne mir Lebewohl gesagt zu haben!" hauchte Irma matt, während sie den Brief in den Schooß sinken ließ und ihre Hand hastig über die thränenfeuchten Augen glitt.

Nur mit Mühe vermochte Frau Dornau sie zu beruhigen.

"Besser so," tröstete sie, "Du bist von dem gestrigen Abend ohnehin erregt und angegriffen. Bege Dich nieder und ruhe noch ein Stündchen."

Das that Irma; sie schlief wieder ein, und zwar so fest, daß der Tag fast seinem Ende zuneigte, bevor sie aus einem schweren Schlaf erwachte.

Der Sonntag führte ihr den Geliebten wieder zu; sein Freund begleitete ihn.

Es ward viel von der Baronin Ball, von Toiletten und speziell von Irma's Schmuck gesprochen.

machen, daß weiterhin eine Gemeinschaft oder Beziehungen zu den Urhebern dieser schändlichen That für brave und ehrliebende deutsche Arbeiter, deren Ehrenschild besetzt worden ist, ausgeschlossen sind. Wer nicht das Tisch Tuch zwischen sich und diesen Leuten zerschneidet, läßt moralisch gewissermaßen die Mitschuld auf sein Haupt. Ich hege das Vertrauen zu den deutschen Arbeitern, daß sie sich der vollen Schwere des Augenblicks bewußt sind und als deutsche Männer die Lösung der schwebenden Frage finden werden.

Berlin, 26. Nov. Der Präsident des Reichstags hat am Samstag eine Anzeige von dem Ableben Krupps erhalten und daraufhin durch ein Beileidstelegramm geantwortet. — Ferner wird aus Essen gemeldet, daß Krupp vor seinem Tode geäußert haben soll, er scheide ohne Haß und Groll von dieser Welt und vererbe allen Denen, die ihm Böses angethan hätten.

Berlin, 26. Nov. Die Besprechungen beim Reichskanzler haben gestern noch zu keinem endgültigen Ergebnis geführt. Die Verhandlungen werden fortgesetzt. Die Schwierigkeiten liegen ausschließlich bei den Konservativen. Die Regierung ist bereit, bei der Frage der Wittwen- und Waisenversorgung und in der Angelegenheit der Abschaffung der Ostrois nachzugeben.

* Berlin, 27. Nov. Die Morgenblätter melden: In der Wallstraße im Centrum Berlins explodirte gestern Abend eine Benzinflasche, welche unvorsichtiger Weise an ein offenes Feuer gestellt worden war. Ein Mann wurde dabei schwer verletzt. — Das Berliner Tageblatt meldet: Die Schiffsbau technische Gesellschaft ernannte den Kronprinzen zu ihrem Ehrenmitglied.

Zübeck, 25. Nov. Der seit anderthalb Jahren gefesselt eingeschlossene Adtuhv-Badenschluß ist vom Senat wieder aufgehoben und die Verkaufszeit bis 9 Uhr Abends wieder gestattet worden.

Dresden, 26. Nov. (König Georg von Sachsen gegen das Duell.) Unter dem Vorsitz des Fürsten Karl zu Löwenstein fand am Sonntag hier eine Versammlung von Mitgliedern der Anti-Duell-Liga statt, in der die Bildung einer Dresdener Ortsgruppe beschlossen wurde. Der Fürst theilte mit, Se. Majestät König Georg von Sachsen habe ihm gestern persönlich erklärt, daß er mit den Tendenzen der Anti-Duell-Liga einverstanden sei.

* Frankfurt a. M., 26. Nov. Heute Nachmittag 5 Uhr wurde am Hauptbahnhofe eine etwa 30 Jahre alte Frau von einem Wagen der elektrischen Straßenbahn überfahren und sofort getödtet.

* München, 26. Nov. An Stelle des aus Gesundheitsrückichten zurücktretenden Justizministers Leonrod ist der bisherige Reichsgerichtsrath Miltner zum Justizminister er-

„Zeig' doch Sandor das Collier noch einmal und auch das Diadem," bat Erich.

Irma holte den Schmuck, bemühte sich aber vergebens, das Etui zu öffnen.

Sie reichte es Erich; doch auch diesem gelang es nur nach großer Anstrengung, und als endlich die Feder nachgab, der Deckel aufsprang, entschloß sich ihm ein Ausruf des Schreckens: das Etui war leer!

„Was — was soll das heißen? — Wo ist der Schmuck?" stieß er endlich hervor und sah betroffen von Einem zum Andern.

Keiner hatte eine Erklärung.

Auf Befragen erzählte Irma, daß sie gleich nach ihrer Heimkehr von dem Ball die Diamanten in das Etui gethan und dieses sofort sorgfältig verschlossen habe; die Schlüssel zu ihrem Schreibtisch habe sie vorsichtshalber unter ihr Kopfkissen gelegt.

„Was fangen wir an?" fragte sie.

„Das Beste ist, wir melden die Angelegenheit sofort der Polizei — ich habe so meine Bedenken," versetzte Frau Dornau, „ich hatte immer ein leises Mißtrauen —"

Plötzlich ward sie durch einen hastigen Ausruf Sandor's unterbrochen, der bisher in stummes Sinnen verlorren, den Blick auf das offene, leere Etui gerichtet, dagestanden hatte.

nannt worden. Die amtliche Veröffentlichung steht unmittelbar bevor.

* München, 26. Nov. Delarey besuchte heute Vormittag verschiedene Kunstausstellungen. Nachmittags fand eine Sitzung beider Bureaufomitee's statt. Morgen Früh 7 Uhr reist Delarey nach Zürich ab, von wo er sich nach Basel begibt und am Samstag in Paris eintrifft. Von dort aus reist er nach Brüssel, um mit Botha zusammenzutreffen.

Frankreich.

* Paris, 24. Nov. Die Pariser Polizei verhaftete heute, wie der „Frankf. Zig." telegraphisch gemeldet wird, einen Deutschen Namens Kammerling, welcher in einem Hamburger Handelshaus 100 000 Mk. unterschlagen hat.

Rußland.

* Odessa, 26. Nov. An der hiesigen Universität ist heute ein Schandfeuer ausgebrochen, wodurch werthvolle Sammlungen der geologischen Abtheilung vernichtet worden sind. Man nimmt an, daß ein Wächter, der in einem der Säle erhängt aufgefunden wurde, der Brandstifter ist.

Verschiedenes.

— Einen liebenswürdigen Zug vom Großherzog von Baden berichtet den „Münch. N. Nachr." eine Dame, die vor einigen Jahren von Nos nach Baden-Baden mit ihrem Töchterchen fuhr. Die Kleine, durch eine vorhergegangene lange Eisenbahnfahrt sehr ermüdet, schlief in dem Coupe 1. Klasse sofort fest ein. Nach einiger Zeit kam Jemand herein, der leise und vorsichtig zwei Handtaschen aus dem Coupe holte, welche die Dame beim Einsteigen kaum bemerkt hatte. Erst beim Aussteigen in Baden-Baden erfuhr sie, daß das Coupe für den Großherzog reservirt gewesen sei. Als dieser jedoch vom Seitengange aus ein schlafendes Kind innen erblickte, gab er den Auftrag, sein Handgepäck zu holen — so leise als möglich, um das Kind nicht zu wecken — und begnügte sich mit einem Abtheil 2. Klasse. Eine so delikate Rücksichtnahme wäre wohl manchem anderen minder hochgestellten Reizenden zu wünschen.

— Ein entsetzlich jähes Ende fand ein fröhliches Herrenessen bei dem Augenarzt Dr. med. Neumann in Buzgen (Sachsen). Nach der Tafel bestichtigte man in heiterster Stimmung die Waffensammlung des Gastgebers, wobei ein besonders schönes Stilet von Hand zu Hand ging. Dr. Neumann hatte das dolchartige, sehr spitz und scharf geschliffene Messer wieder in die Scheide gesteckt und stieß damit, ehe er es weglegen wollte, in übermüthiger Laune nach seinem neben ihm stehenden Freund, dem Assistenten Dr. Zahn vom städt. Krankenhause. Dr. Zahn schrie furchtbar auf und sank dann blutüberströmt zur Erde. Die zu locker aufgesteckte Scheide des Stilet's war beim Aus-

„Was haben Sie?" fragte Erich.

„Ein plötzlicher Gedanke — nur wage ich kaum, es auszusprechen."

„Nur heraus mit der Sprache!"

„Nun, dann will ich es Ihnen sagen — jetzt mit einem Male fällt mir ein, wo ich diese . . . dieses Fräulein de Briffal früher schon einmal gesehen habe!"

„Was kümmert mich das jetzt?" entgegnete Erich fast ärgerlich.

„Es wird Sie doch kümmern, wenn ich Ihnen sage, daß sie an jenem Abend im Wiener Café, wo Sie uns das Brillantenarmband zeigten, am Nebentische saß, in Gesellschaft von Leuten, die durchaus nicht wie zur guten Gesellschaft gehörig aussahen. Sie wandte kein Auge von dem Schmuck, so daß ich schon im Begriff stand, Sie darauf aufmerksam zu machen — hätte ich es doch gethan!"

Erich, ganz besonders aber Irma waren außer sich bei dem Gedanken, Sabine könnte eine Gannerin, eine Diebin sein.

Ob sie wirklich den Schmuck gestohlen hatte, ließ sich so bald nicht beweisen, daß sie aber eine Schwindlerin war, zeigte sich sehr bald.

(Fortsetzung folgt.)

holen herabgefallen und so dem Unglücklichen die blanke Waffe in den Leib gedrungen. Die schleunigst vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Magen des Betroffenen schwer verletzt war und daß eine Wiederherstellung ausgeschlossen sei. Tags darauf erlag denn auch der allgemein beliebte, sehr begabte Arzt, der aus Salzwedel in der Altmark stammt und erst 27 Jahre alt ist, seiner Verletzung.

— **Sonderbarer Hofstiel.** In Darmstadt gibt es nicht nur einen Hofmarmoristen, sondern auch einen Hofkrautschneider, der dem Hofe das Sauerkraut liefert. Quelle: das Darmstädter Adressbuch.

Aus Böhmen, 25. Nov. Dieser Tage, schreibt das „Neue Wiener Tagbl.“, wurde in Pilsen ein Knabe geboren, der an beiden Händen je sechs Finger und an den Füßen je sechs Zehen hat. Das Kind befindet sich vollkommen wohl.

Aus der Schweiz, 26. Nov. Eine Frau Rosalie Monnier in Develier, Berner Jura, wird am 12. Dezember das 100. Lebensjahr erreichen. Wie die „Neue Zür. Ztg.“ feststellt, ist die Hundertjährige niemals krank gewesen.

— **Die Aufsichtspflicht der Eltern.** Die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches über die Haftung für Versehen dritter Personen haben in der Bevölkerung eine nachhaltige Beunruhigung hervorgerufen. Namentlich die Eltern und die Lehrer gerathen in immer größere Sorge wegen der Vorschriften des neuen Rechts über ihre Haftung für unerlaubte Handlungen der Kinder. Es erscheint deshalb richtig, wenn man immer wieder darauf hinweist, daß diese Befürchtungen durchaus übertrieben sind und daß die Rechtsprechung besonders in unseren höheren Gerichten die neuen Bestimmungen in einer ganz verständigen und den Forderungen des täglichen Lebens gebührend Rechnung tra-

genden Weise auslegt. So ist erst kürzlich wieder ein Urtheil des Oberlandesgerichts in Zweibrücken über diese Frage ergangen. Beim Fechten mit Bohnenstangen, welches Knaben auf einer Straße als Spiel ausführten, war einem 9jährigen Knaben ein Auge ausgestoßen worden. Der Vater klagte gegen die verwitwete Mutter eines anderen Knaben auf Schadenersatz, weil sie ihren Sohn nicht genügend beaufsichtigt habe. Die Klage wurde indessen abgewiesen. Das Oberlandesgericht führte aus, es sei festgestellt, daß die Mutter ihren Sohn gut erzogen habe und er selbst ein braver Knabe sei. Bei dieser Eigenschaft und der guten Erziehung habe die Mutter nicht annehmen können, daß ihr Sohn einen Andern auf der Straße vorsätzlich körperlich verletzen werde. Sie habe deshalb auch keine Veranlassung gehabt, ihren Sohn auf der Straße selbst zu beaufsichtigen oder durch eine erwachsene Person beaufsichtigen zu lassen. Unterließ sie also diese Beaufsichtigung, so habe sie gleichwohl unter den obwaltenden Umständen ihrer Aufsichtspflicht genügt. Denn es könne von Eltern, welche ihre Kinder gut zu erziehen bemüht und deren Bemühungen von Erfolg gekrönt seien, billigerweise nicht verlangt werden, daß sie Kinder im Alter von 11 Jahren auf Schritt und Tritt begleiten oder begleiten lassen. Diesen Worten wird man durchaus beipflichten müssen. Es liegt im Interesse unserer Jugend und des ganzen Volkes, daß die Kinder nicht immer am Gängelbunde geführt, sondern zu einer gewissen Selbständigkeit erzogen werden.

Städtische Angelegenheiten.

F. Durlach, 27. Nov. Mittheilung aus der Gemeinderathssitzung vom 25. November:

Die Leiter der am 16. d. Mts. in der Festhalle hier abgehaltenen Bürgerversammlung, Ludwig Kirchgerner und Genossen, haben Namens

dieser Versammlung an den Gemeinderath das Ersuchen gerichtet: „es möchte Gemeinderath Friedrich Kleiber wieder in alle die ihm als Gemeinderathsmittglied zustehenden Rechte eingesetzt werden.“ Dieses Ersuchen ist gegenstandslos, da Gemeinderath Kleiber in seinen Rechten als Gemeinderathsmittglied bisher in keiner Weise beeinträchtigt wurde.

Die Versteigerung der Priemen-, Streu- und Laublose aus dem Oberwald und Bergwald vom 21. d. Mts. mit einem Erlös von 340 Mk. 50 Pf. wird genehmigt.

Die im 3. Stock an der Hofseite des Gewerbeschulgebäudes bestehenden Fenster sollen mit Borfenstern versehen werden. Der Aufwand wird aus laufenden Mitteln entnommen.

Das Bauamt erhält den Auftrag, Plan und Kostenvoranschlag für eine neue Abortanlage des Schulgebäudes an der Hauptstraße auszuarbeiten.

Das Verzeichniß derjenigen Einwohner hiesiger Stadt, welche in den letzten 2 Jahren Unterstützung aus öffentlichen Mitteln bezogen haben und deshalb nach gesetzlicher Bestimmung bei der nächsten Bürgerauswahl nicht wahlberechtigt sind, wird aufgestellt.

In der Stupfericherstraße ist eine weitere öffentliche Gaslaterne aufzustellen.

Zum angeborenen Bürgerrecht werden zugelassen Landwirth Johann Friedrich Kramb und Schlosser Wilhelm Friedrich Max Karcher.

An die Rettungsanstalt werden 100 Wellen gutthatsweise abgegeben.

Für die diesjährige Viehzählung wird eine Kommission ernannt.

Es werden ausgestellt 4 Vermögenszeugnisse und ein Zeugniß über amtliche Schätzung eines Anwesens, zum Vollzug kommen 48 Einnahme- und 68 Ausgabedekreturen, 29 Fabrikversicherungsanträge werden nicht beanstandet.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen.

Abhaltung der Viehmärkte in der Stadt Pforzheim betreffend.

Nr. 33,232. Das Bezirksamt Pforzheim gibt bekannt, daß für den am Montag den 1. Dezember 1902 in der Stadt Pforzheim stattfindenden Rindviehmarkt folgende Anordnungen gelten:

1. Der Zutrieb von Vieh aus versuchten Gemeinden ist verboten.
2. Für das von Viehhändlern aufgetriebene Vieh sind thierärztliche Zeugnisse beizubringen, in welchen bescheinigt wird, daß die betreffenden Thiere mindestens seit 5 Tagen in seuchenfreiem Zustand in der Gemerkung sich befinden, in welcher ihre Untersuchung erfolgt ist (§ 58 der Verordnung vom 19. Dezember 1895).
3. Das Handelsvieh muß auf dem Marke besonders aufgestellt werden.
4. Am Markttag dürfen Thiere bis zum Schluß des Marktes außerhalb des Viehmarktplatzes nur feilgehalten werden, wenn dieselben vorher thierärztlich besichtigt und für unbeanstandet erklärt worden sind.

Handelsvieh, welches ohne das vorgeschriebene Zeugniß zu Markte gebracht wird, wird zurückgewiesen; Zuwiderhandelnde haben Bestrafung zu gewärtigen.

Die Bürgermeisterämter des Bezirks haben diese Verfügung ortsfühlich bekannt zu geben.

Durlach den 25. November 1902.

Großherzogliches Bezirksamt:

Herrn.

Glaserarbeit.

Die Lieferung von 8 Stück Borfenster für die Gewerbeschule hier soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Angebote hierauf sind bis spätestens

Montag den 1. Dezember, Mittags 12 Uhr,

auf unserem Bureau abzugeben, wofür die Bedingungen anliegen und Angebotsformulare abgegeben werden.

Durlach den 26. November 1902.

Stadtbauamt:

L. Haud.

Durlach.

Güterrechts-Register.

Eingetragen: Baer, Berthold, Pferdehändler in Weingarten, und Frieda geb. Weil: Errungenschaftsgemeinschaft. Vorbehaltsgut der Frau sind die zu ihrem persönlichen Gebrauch dienenden Gegenstände.

Großh. Amtsgericht.

Privat-Anzeigen.

Eine gut erhaltene **Waschmaschine** nebst Bringmaschine billig zu verkaufen. Zu erfragen **Gasthaus zur Blume.**

An einem kräftigen **Mittag- und Abendtisch** können noch einige Herren theilnehmen. Zu erfragen in der Exp. d. Bl.

für Hühneraugenleidende

(Neuester Sieg dieses Jahrhunderts)

Franz Swatys Hühneraugentödter

ist in hygienischen sowie technischen Beziehungen die großartigste Erfindung der Gegenwart und Zukunft auf dem Gebiete der Hühneraugenheilung, deshalb auch für jede Familie unentbehrlich. Zu beziehen bei

Emil Pfistner, Durlach, Hauptstr. 25.

Alleinverkauf für den Kreis Karlsruhe. — Wiederverkäufer und Hausierer gesucht.

Schottischer Schäferhund

ist seit zwei Tagen entlaufen. Abzugeben gegen gute Belohnung

Dammstraße 9, 2. Stock.

Vor Ankauf wird aewarnt.

Lagerraum,

40 : 50 qm Flächeninhalt, am liebsten in der Nähe des Bahnhofes, zu mietzen gesucht.

Fritz Schnör, Hauptstr. 70.

Wegen Wegzugs ist eine Wohnung von 2 tapezirten Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Holz- und Kohlenraum an eine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten bei Frau Werkmeister **Altfelix, Seboldstr. 6.**

Wohnung, eine kleine, freundliche, von einem Zimmer mit Zubehör an ruhige Leute zu vermieten

Hauptstraße 43.

Suche **sofort** eine ältere Frauensperson zur Führung eines kleinen Haushaltes. Meldung bei **W. Rost, Chem. Fabrik.**

30 Hühner,

Zucht 1901, in verschiedenen Farben, und 8 indische Laufenten, 1 Enten, zur Zucht und zum Schlachten, verkauft

Ernst Wagner, frühere Schleimühle.

Preiselbeeren,

Fenchgurken,

Salzgurken,

Schwäbische Essiggurken,

Süß-saure Zwetschgen,

dto. Birnen,

dto. Melange Früchte,

Compot von Champery-

oliven,

offen und in Packungen, empfiehlt

Osk. Gorenflo,

Großherzogl. Hoflieferant.

Airschwaffer,

Zwetschgenwasser,

Cognac,

Wachholder,

Tresterbrauntwein,

Obstbrauntwein,

Hefenbrauntwein,

Fruchtbrauntwein,

selbstgebrannt, empfiehlt unter

Garantie der Echtheit

H. Knecht,

Weiherrstraße 9.

Gesucht

herrschaftliche Wohnung von 6 Zimmern oder **kleines Haus** in bester Lage von Durlach. Offerten zu senden an **Dr. Hammer, Karlsruhe, Molkestraße 15 a.**

Silberne Löffel * Pathen-Löffel

Esslöffel, Theelöffel, Dessertlöffel, Suppenlöffel, Gemüselöffel, Compotlöffel, Saucenlöffel etc.

empfehlte in echt Silber und silberplattirt in grosser Auswahl

Wilh. Fischer, Goldschmied, Hauptstrasse 26.

Militär- Verein.

Die Mitglieder haben zu der Abendvorstellung der Kriegsspiele in der Festhalle am Samstag den 29. Nov. für ihre Person freien Eintritt, sofern sie das Verbandsabzeichen tragen. Besagte Vergünstigung gilt nur für diesen Abend.
Der Vorstand.

Tierschutzverein Durlach.

Jedes Mitglied erhält beim Eingang des Jahresbeitrags den Tierschutzkalender für 1903 zugestellt. Anmeldungen neuer Mitglieder nehmen die Unterzeichneten entgegen.
Der Vorstand:

Weisk. Leukler, Anspach.

Herzliche Bitte.

Mit herannahender Weihnachtszeit kommen auch die Weihnachtsbitten und so kommen wir auch wieder mit unsrer Bitte für die Kinder unsrer Kleinkinderschule, die immer mit freudigen Erwartungen der Weihnachtsbescherung entgegensehen. Wir hoffen, daß auch dieses Jahr die Freunde unsrer Anstalt willig sein werden, uns die Mittel zur Veranfassung der üblichen Weihnachtsbescherung für unsere zahlreiche Kinderschar darzureichen, und bitten dieselben herzlich, ihre Gaben möglichst bald in der Anstalt bei Schwester Karoline oder bei einem der Herren Geistlichen oder bei der Vorsteherin, Frau Vina Voit, Herrenstraße, abgeben zu wollen.
Der Vorstand.

Evangel. Jungfrauenverein der Gustav-Adolf-Stiftung in Durlach.

Die Loose zu der dieses Jahr ganz besonders reich ausgestatteten Verloosung können bei dem Unterzeichneten in Empfang genommen werden, das Stück zu 30 S., bei 10 Loosen ein Freiloos.
Specht, Stadtpfr.

Frische Fische,

per Pfd. 20 S., treffen heute ein
Amalienstraße 21.

Frisch gekochten Coburger Schinken,

rohen Westfälischen Schinken, Pariser Lachsschinken im Aufschnitt.

Garantirt echte Füllinger Würste, Frankfurter Bratwürste, Wertheimer Brat-, Leber- & Griebenwürste, extra Qualitäten, empfiehlt

Osk. Gorenflo, Hoflieferant.

Möbliertes Zimmer

mit Piano zu vermieten
Schillerstraße 4.

Heute (Donnerstag):

Frische Leber- und Griebenwürste.

Gasthaus zum Adler.

Lebendfrische

Holländer Schellfische

(echte) eingetroffen bei

Oskar Gorenflo,

Großherzogl. Hoflieferant.

Feinste gewässerte Stockfische

sind von heute an fortwährend zu haben, per Pfund 20 Pfg., bei
E. Räuchle.

Möbel-Credithaus

Karlsruhe, Kreuzstrasse 16 II.

Spezialität:

Komplette Aussteuern für Brautleute auf Theilzahlung.

Große Auswahl. Billige Preise.

Damen-Jackets, Capes, Kragen, Paletots, Mäntel etc. Herren-Paletots, Anzüge, Hosen etc.

Großes Lager Manufaktur- und Weißwaren auf Credit.

M. Gannenberg,

Karlsruhe, Kreuzstraße 16 II.

Vertreter: Herr Wilh. Kleemann, Kirchstraße 15, Durlach.

Waghäusler Melasse-Kraftfutter

(ohne jeden Zusatz von Torf)

empfehle im Alleinverkauf für Durlach als bestes Milch- und Kraftfutter. Malzkeimemelasse, Palmkernmelasse, Biertrebermelasse Melasse-Kraftfutter, sowie Pferde-Melasse-Kraftfutter. Der Nährwerth steht Hafer und Mais gleich. — Wirksamstes Mittel gegen Kolik. — Prospekte gratis und franko.

August Schindel,

Ecke der Adler- & Schlachthausstraße.

Wertlos sind alle Nährpräparate ohne regelmäßige Verdauung.

Dr. E. Webers Familienthee,

wöchentl. 2-3 Mal getrunken, befördert die Verdauung und regt den Appetit an, darum darf derselbe in keinem Haushalte fehlen. Zu haben in den meisten Apotheken. Nur echt mit dem Wortlaut:

Dr. E. Webers Familienthee und ein Kopf als Schutzmarke.

Lammstraße 9 ist im 2. Stock eine schöne Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller, Speisekammer, Antheil an der Waschküche, auf 1. April zu vermieten.

Achtung!

Versuchen Sie Wein zu 15 S im Gasthaus zum Engel.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem herben Verluste unseres lieben Kindes Eduard Hermann, und für die zahlreichen Blumenpenden spricht den innigsten Dank aus

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Ludwig Kirchgerner.
Durlach, 27. Nov. 1902.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Stengele heute früh in Biorzheim sanft verschieden ist.

Durlach, 26. Nov. 1902.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

A. Stengele.

Die Beerdigung findet Freitag den 28. November, Nachmittags 3 Uhr, in Durlach von der Friedhofkapelle aus statt.

Kartoffel-Hausbrod

täglich frisch bei

Wilh. Jörger,

Brod- und Feinbäckerei, Ecke Werber- und Moltkestraße.

Niederlagen bei:

Kaufmann Gude, Herrenstr.,
" Börner, Killisfeldstr.,
" Blum, Gröbingerstr.,
" Gerner, Gröbingerstr.,
" Kirchgerner, Schillerstr.

Jeden Freitag:

Gehackte Leber,

sowie

täglich frischen Hackbraten empfiehlt

Andr. Knecht, Metzger und Wurstler, Herrenstraße.

Melange-Zweifachen-Johannisbeer-Aprikosen-Himbeer-Erdbeer-

Marmeladen Konfekt Gelee

großartige Qualitäten in 25 Pfd.-, 10 Pfd.-, 5 Pfd.-Eimern und Gläsern jeder Größe empfiehlt billigt

Osk. Gorenflo, Großherzogl. Hoflieferant.

Reaktion, Druck und Verlag von K. G. G. Durlach